

# Liebe Leser\*innen!

Was ist aus dem Traum der Demokratie geworden? Populismus und Abschottung befinden sich im Aufwind, während die Bürger\*innen das Vertrauen in die „Herrschaft des Volkes“ verlieren. Das Konzept Demokratie muss seine Standfestigkeit und Anpassungsfähigkeit beweisen. Doch wie könnte ein Modell der Zukunft aussehen? Welche Innovationen und Ideen braucht es, um Demokratie zu fördern, ihre Schwachstellen zu überwinden und sie wieder attraktiv zu machen? Diese Fragen beschäftigen im Jahr 2017 nicht nur *nefia* als Netzwerk sondern auch die Ihnen vorliegende Ausgabe der *ad hoc international*.

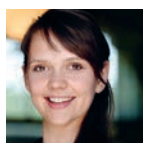
„Die Digitalisierung unserer Gesellschaft ist eine Zäsur, die ein Update der Demokratie erfordert“, schreibt Maximilian Stern in seinem Plädoyer für eine „smarte“ Demokratie. Eine solche „smarte“ Demokratie wird als lebendige Staatsform gelebt und passt sich an die Bedürfnisse ihrer Bürger\*innen an. In diesem Sinne sei es an der Zeit, dass wir „einen virtuellen Dorfplatz schaffen, auf dem wir uns alle treffen und gemeinsam diskutieren, wohin wir als Gesellschaft steuern wollen“. Dass die Umsetzung dieser Vision auch neue Risiken für die Demokratie erschafft, diskutiert Niklas Kossow in seinem Beitrag über soziale Medien. Darin betont er, dass nicht nur die demokratischen Institutionen und Prozesse einen intelligenten Umgang mit den neuen digitalen Möglichkeiten finden sollten, sondern auch Bürger\*innen geschult werden müssen, um durch die neue Informations- und Kommunikationslandschaft navigieren zu können. Johanna Havemann beschreibt in ihrem Artikel, wie „virtuelle Dorfplätze“ aussehen könnten, die im Rahmen des *Global Innovation Gathering* geschaffen wurden.

Interdisziplinäre und interaktive Formate der Ideenfindung spielen eine große Rolle bei der Suche nach einer neuer Identität für unsere verstaubt anmutenden Demokratien. So berichtet etwa Florian Egli in seinem Beitrag davon, wie der Schweizer Grassroot-Thinktank *foraus* Hunderte Menschen dazu befähigte, zu der Entwicklung einer neuen Vision für das Migrations- und

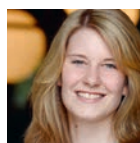
Chancenland Schweiz beizutragen. Yorck von Korff beschreibt, wie in Irland, New York und New Orleans Bürgerversammlungen, deren Mitglieder über Losverfahren ausgewählt werden, über fundamentale politische Fragen entscheiden. Cornelius Adebahr reflektiert über die Ergebnisse einer Dialogreihe des Auswärtigen Amtes, in der rund 2000 Teilnehmer\*innen in 25 Dialogveranstaltungen in der gesamten Bundesrepublik über die Zukunft Europas diskutierten.

Demokratie lebt nur, wenn wir auch ihre Werte leben, wie etwa die Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen. Daher widmen wir zwei Beiträge Projekten, die den Dialog zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen ermöglichen. Likki-Lee Pitzen plädiert in ihrem Beitrag für Schüler\*innenaustauschprogramme innerhalb Deutschlands, während Sarah Bidoli darüber reflektiert, wie sich Patenschaftsprogramme in Berlin-Neukölln demokratiefördernd auswirken. Diese Beiträge lenken den Fokus auf einen Teil unserer Gesellschaft, der die Konsequenzen der Politik in der Zukunft trägt, aber in politischen Prozessen oft vergessen wird: Kinder und Jugendliche. Um sie dreht sich auch das Interview mit Thomas Handschin, Vorstandsmitglied der Kinderlobby Schweiz. Handschin argumentiert, es könne der Demokratie schaden, Unter-18-Jährige von Wahlentscheidungen auszuschließen.

Diese Ausgabe der *ad hoc international* zeigt: Demokratie will auch außerhalb der Wahlen und der formellen Parteipolitik gelebt werden. Demokratie verändert sich mit den Bedürfnissen ihrer Bürger\*innen, denen sie dient und will so vielfältig sein, wie die Menschen die sie beleben. Wir freuen uns sehr, ein Heft vorzustellen, das zeigt, wie Menschen an unterschiedlichen Orten ihre Zukunft über friedlichen Austausch, Kreativität und Innovation gestalten. Sie sind es, die erfolgreiche Modelle rasant verbreiten, Filterblasen sprengen und die Politik aufmischen – authentisch und tatsächlich bürgernah. Wir wünschen eine anregende Lektüre.



Waleria Schüle



Julia Harrer

✉ Über Leserbriefes freut sich die Redaktion: [redaktion@adhoc-international.org](mailto:redaktion@adhoc-international.org), ebenso wie über Besuche auf unserer Seite und einen regen Austausch auf [www.facebook.com/adhocinternational](https://www.facebook.com/adhocinternational).